

Das Reich des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



Rundbrief Nr. 45 / April 2018

Liebe Freunde unseres Rundbriefes,

die Erfahrung der Osterfreude ist noch recht frisch. Davon zeugen die Lesungen und die Gesänge der Liturgie. Alles ist von der Freude und dem Jubel der Auferstehung unseres Herrn erfüllt.

In diesem Rundbrief haben wir anlässlich der Osterzeit noch einmal die Worte der Gottesmutter über Jesu Auferstehung eingefügt, welche Luisa in dem Buch „Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens“ aufgeschrieben hat.

Maria ist die Königin im Reich des Göttlichen Willens und hat schon alle Gnaden für ihre Kinder vorbereitet. Sie sehnt sich danach, dass alle ihre Kinder endlich in dieses von ihrem Sohn vorbereitete Reich Gottes eintreten. Mit der Nahrung des Göttlichen Willens, die sie in ihrem Herzen für ihre Kinder vorbereitet hat, wird sie die Seelen umwandeln und in ihnen eine wahre Auferstehung bewirken können.

Auch in den Bänden vom Buch des Himmels finden wir viele Stellen, in denen Jesus davon spricht, dass das Leben im Göttlichen Willen für die Seele eine wahre Auferstehung bildet.

Diejenigen, die bereitwillig dem Herrn ihren menschlichen Willen aufopfern und ihm die Verfügungsgewalt über ihren Willen schenken, werden das Glück erfahren können, dass der Göttliche Wille sein Leben in ihrer Seele bildet.

Es findet eine gegenseitige Eroberung statt: der Göttliche Wille erobert die Seele und die Seele erobert den Göttlichen Willen. Dadurch wird sie völlig umgewandelt in ein reines Gefäß für das Wirken des Göttlichen Willens. Sie empfängt durch ihre Hingabe das göttliche Leben und alle Güter, welche der Göttliche Wille enthält. Liebe, Heiligkeit, Freude und inneren Frieden selbst in den leidvollen Umständen des Lebens.

Diese Erfahrung der Auferstehung im Göttlichen Willen möge uns allen der Herr in dieser gesegneten Osterzeit schenken.

Manfred und Ursula Anders

Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite:

www.luisapiccarreta.de

Nächstes Gebetstreffen

Sonntag, 29. April 2018 um 15 Uhr

Kath. Pfarrkirche **St. Maria Magdalena**,

Am Kirchberg 1,

53809 Ruppichteroth **Schönenberg**

Erscheinungen Jesu nach seiner Auferstehung

„Gebenedeite Tochter meines mütterlichen Herzens, groß war meine Freude und mein Triumph bei der Auferstehung meines Sohnes; ich fühlte mich in ihm wie neugeboren und auferstanden. Alle meine Schmerzen verwandelten sich in Freuden und in Meere von Gnade, Licht, Liebe und des Verzeihens für die Menschen, die Jesus meiner Mutterschaft anvertraut hatte und die ich in meinem Herzen mit dem unauslöschlichen Siegel meiner Martern versiegelt hatte.

Höre mich jetzt an, liebe Tochter: Wisse, dass ich mich nach dem Tod meines Sohnes in das Zönakulum (Abendmahlssaal) zurückzog, zusammen mit dem geliebten Johannes und Magdalena. Aber mein Herz wurde durchbohrt, als ich sah, dass Johannes allein zu mir kam, und in meinem Schmerz fragte ich: „Und die anderen Apostel, wo sind sie?“

Aber wie sie hörten, dass Jesus gestorben war, wurden sie von einer besonderen Gnade berührt. Sie waren bewegt und weinten, und einer nach dem anderen von den flüchtigen Jüngern kam zu mir zurück, sie umgaben mich und mit Tränen und Seufzern baten sie mich um Verzeihung, dass sie ihren Meister so feige verlassen hatten und geflüchtet waren. Ich nahm sie mütterlich auf in der Arche der Zuflucht und des Heiles meines Herzens und sicherte allen die Verzeihung meines Sohnes zu, ich ermutigte sie, sich nicht zu fürchten, und sagte ihnen, dass ihr Schicksal in meinen Händen lag, weil er mir alle als Kinder anvertraut hatte und ich sie als solche anerkannte.

Gebenedeite Tochter, du weißt, dass ich bei der Auferstehung meines Sohnes gegenwärtig war, aber ich habe niemandem davon erzählt, weil ich wartete, dass Jesus selbst sich offenbaren werde, dass er glorreich und triumphierend auferstanden war.

Die Erste, die den Auferstandenen sah, war die beglückte Magdalena, danach die frommen Frauen, und alle kamen zu mir und berichteten mir, dass sie den Auferstandenen gesehen hatten, dass das Grab leer war; und ich hörte sie alle an und bestärkte sie in siegreicher Weise im Glauben an die Auferstehung. Bis zum Abend hatten ihn praktisch alle Apostel gesehen und alle jubelten darüber, dass sie Apostel Jesu gewesen waren.

Welcher Szenenwechsel, liebe Tochter! Er symbolisiert lebhaft die traurige Unbeständigkeit des-

sen, der sich vom eigenen Willen beherrschen lässt. In der Tat, es war der eigene Wille, der die Apostel fliehen ließ, sodass sie ihren Herrn verließen und solche Angst empfanden, dass sie sich versteckten und ihn sogar verleugneten, wie es bei Petrus geschah ... O, wenn der Göttliche Wille in ihnen regiert hätte, wären sie niemals von ihrem Meister geflüchtet, sondern hätten sich mutig und siegreich niemals von seiner Seite getrennt und hätten sich geehrt gefühlt, das eigene Leben hinzugeben, um ihn zu verteidigen.

Teure Tochter, mein auferstandener Sohn hielt sich vierzig Tage auf Erden auf. Sehr oft erschien er den Aposteln und Jüngern, um sie im Glauben und in der Sicherheit seiner Auferstehung zu bestärken, und wenn er nicht bei seinen Aposteln war, hielt er sich bei seiner Mutter im Zönakulum auf, umgeben von den Seelen, die er aus der Vorhölle befreit hatte.

Gebet Luisas

Heiligste Mutter, deine schönen Unterweisungen entzücken mich, und wie sehr ersehne ich das wirksame Leben des Göttlichen Willens in meiner Seele! Auch ich will von meinem Jesus und von dir, Mutter, untrennbar sein. Um das sicher zu erreichen, musst du meinen Willen in deinem mütterlichen Herzen eingeschlossen lassen und darfst ihn mir niemals geben, wenn du auch siehst, dass es mich viel kosten sollte. Nur so kann ich sicher sein; sonst werden es immer nur Worte sein, ohne dass Taten folgen. Daher empfehle ich mich dir und erhoffe alles von dir.“¹

Die auferstandene Menschheit von Jesus, Symbol derer, die im Göttlichen Wollen leben werden.

O das Wunder Meiner Erlösung war die Auferstehung, die, mehr als eine strahlende Sonne, Meine Menschheit krönte, und auch Meine kleinsten Akte mit einem Glanz und solchem Wunder erstrahlen ließ, dass es Himmel und Erde in Staunen versetzte. Die Auferstehung wird der Anfang, das Fundament und die Erfüllung aller Güter sein, die Krone und Herrlichkeit aller Seligen. Meine Auferstehung ist die wahre Sonne, die auf würdige Weise Meine Menschheit verherrlicht. Sie ist die Sonne der katholischen Religion, sie ist die wahre Herrlichkeit eines jeden Chris-

¹ Die Jungfrau Maria im Reich des Göttlichen Willens, 29. Tag

ten. Ohne Auferstehung wäre Meine Menschheit wie der Himmel ohne Sonne, ohne Wärme und ohne Leben.

Nun, Meine Auferstehung ist Symbol der Seelen, die die Heiligkeit in Meinem Wollen bilden werden. Die Heiligen dieser vergangenen Jahrhunderte sind Symbole Meiner Menschheit, die, obwohl sie ergeben waren, nicht die ständige Handlungsweise in Meinem Wollen hatten. Deshalb haben sie nicht die Prägung der Sonne Meiner Auferstehung empfangen, sondern die Prägung der Werke Meiner Menschheit vor der Auferstehung. Deshalb werden es viele sein, beinahe wie die Sterne werden sie eine schöne Verzierung des Himmels Meiner Menschheit bilden. Aber die Heiligen des Lebens in Meinem Wollen, die Meine auferstandene Menschheit symbolisieren werden, werden wenige sein. Tatsächlich, viele Menschenmengen und Menschenmassen sahen Meine Menschheit, aber wenige sahen Meine auferstandene Menschheit, nur die Gläubigen, die am meisten Disponierten. Und Ich könnte sagen, nur jene, die den Keim Meines Wollens in sich hatten. Wenn sie diese Saat nicht gehabt hätten, hätte ihnen die notwendige Sicht gefehlt, um Meine glorreiche und auferstandene Menschheit zu sehen, und daher Zuseher Meiner Auffahrt in den Himmel zu sein.

Wenn nun Meine Auferstehung die Heiligen des Lebens in Meinem Wollen symbolisiert, ist das mit Grund so, denn jeder Akt, jedes Wort, jeder Schritt, usw., die in Meinem Wollen getan werden, sind eine göttliche Auferstehung, welche die Seele empfängt. Es ist eine Prägung der Herrlichkeit, die sie erfährt, es ist ein Heraustreten aus sich selbst, um in die Gottheit einzutreten und sich in der strahlenden Sonne Meines Wollens zu verbergen, und darin zu lieben, zu wirken, zu denken. Was Wunder, wenn die Seele ganz auferstanden und verschmolzen in der Sonne Meiner Glorie bleibt und Mir Meine auferstandene Menschheit symbolisiert? Doch wenige sind jene, die sich dafür disponieren, denn die Seelen wollen selbst in der Heiligkeit etwas als ihr eigenes Gut. Die Heiligkeit des Lebens in Meinem Wollen jedoch hat nichts, nichts an Eigenem, sondern alles ist von Gott. Und damit sich die Seelen dafür disponieren, sich von den eigenen Gütern loszuschälen, braucht es zu viel. Deshalb werden es nicht viele sein. Du bist nicht bei der Zahl der vielen, sondern der wenigen. Sei deshalb stets

aufmerksam auf den Ruf und für deinen ständigen Flug.“²

Der Göttliche Wille ist Same der Auferstehung zur Gnade, zur Heiligkeit und zur Herrlichkeit.

Als ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, ließ sich mein stets liebenswürdiger Jesus ganz liebenswürdig und majestätisch erblicken, und wie in ein Netz von Licht eingehüllt: Licht sandten Seine Augen aus, Licht entsprang Seinem Mund, und jedem Seiner Worte, jedem Seiner Herzschräge, jeder Seiner Bewegungen und Schritte, mit einem Wort, Seine Menschheit war ein Abgrund von Licht. Und Jesus, der mich betrachtete, band mich mit diesem Licht, und sagte zu mir: „Meine Tochter, wie viel Licht, wie viel Herrlichkeit hatte Meine Menschheit in Meiner Auferstehung! Denn während des Laufes Meines Lebens auf dieser Erde tat Ich nichts anderes, als den Höchsten Willen in jedem Meiner Akte zu verschließen, in jedem Atemzug, jedem Blick, in allem, und wie Ich Ihn verschloss, so bereitete Mir das Göttliche Wollen die Herrlichkeit, das Licht Meiner Auferstehung, und da Ich in Mir das unermessliche Meer Meines Willens enthielt, ist es kein Wunder, dass, wenn Ich schaue, wenn Ich spreche, wenn Ich Mich bewege, so viel Licht aus Mir hervortritt, dass Ich allen Licht geben kann. Nun will Ich dich in diesem Licht binden und hinreißen, um in dich so viele Samen der Auferstehung zu streuen, als du Akte in Meinem Willen tun wirst. Er allein ist es, der die Seele und den Körper zur Herrlichkeit auferstehen lässt, Er ist der Same der Auferstehung zur Gnade, Same der Auferstehung zur höchsten und vollkommenen Heiligkeit, Same der Auferstehung zur Herrlichkeit.

Wenn die Seele ihre Akte in Meinem Wollen hervorbringt, so bindet sie neues göttliches Licht, denn Mein Wille ist in seiner Natur Licht, und wer in Ihm lebt, hat die Kraft, die Gedanken, die Worte, die Werke in Licht umzuwandeln, und alles, was er tut.“³

Die Auferstehung der Seele durch Akte, die im Göttlichen Wollen getan werden.

„Meine Tochter, jeder Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, bildet eine Göttliche Auferste-

² Band 12: 15. April 1919

³ Band 15: 2. April 1923

hung in der Seele. Das Leben wird nicht mit einem einzigen Akt gebildet, sondern aus vielen Akten, die miteinander vereint sind. Je mehr Akte getan werden, je öfter erhebt sich die Seele sich in Meinem Wollen, auf eine Weise, dass sie imstande ist, ein vollständiges Leben, ganz vom Göttlichen Willen, zu bilden. Das menschliche Leben wird von vielen verschiedenen Gliedern gebildet, um sein Leben zu formen. Wenn nur ein einziges Glied da wäre, könnte man das nicht Leben nennen. Und wenn ein Glied fehlen würde, würde man es ein fehlerhaftes Leben nennen. So dienen die wiederholten Akte, die in Meinem Wollen getan werden, als ob sie die verschiedenen Glieder des Göttlichen Willens im Geschöpf bilden würden. Und während sie dazu dienen, diese Akte zu vereinigen, um das Leben zu bilden, dienen sie dazu, dasselbe Leben zu nähren. Da Mein Göttlicher Wille keine Grenzen hat, so wächst das Göttliche Leben, je mehr Akte in Ihm getan werden, im Geschöpf.

Und während das Göttliche Leben sich erhebt und wächst, empfängt der menschliche Wille den Tod von denselben Akten, die in Meinem Wollen getan werden. Der menschliche Wille findet keine Nahrung, um sich selbst zu speisen, und fühlt sich in jedem Akt, der in Meinem Göttlichen Willen getan wird, sterben. Doch welche Pein! Sooft das Geschöpf seinen Willen in seinen Akten tut, umso öfter lässt das Geschöpf Meinen Göttlichen Willen in seinem Akt sterben. O wie schrecklich ist es, zu sehen, dass ein endlicher Wille ein unendliches Wollen aus seinem Akt herausstellt, Der ihm Leben des Lichtes, der Schönheit und der Heiligkeit geben will.”⁴

Die wahre Auferstehung ist die Auferstehung der Seele im Göttlichen Wollen.

Danach setzte ich meinen Rundgang in all dem fort, was Unser Herr auf Erden getan hat, und ich hielt beim Akt der Auferstehung an. Welch ein Triumph! Der Himmel ergoss sich auf die Erde, um Zuschauer einer so großen Herrlichkeit zu sein. Und mein geliebter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, in Meiner Auferstehung wurde für alle Geschöpfe das Recht eingesetzt, in Mir zum Neuen Leben aufzuerstehen. Es war die Bestätigung, das Siegel Meines ganzen Lebens,

Meiner Werke, Meiner Worte. Und wenn Ich auf die Erde kam, war es, um Mich allen und jedem einzelnen als Leben zu geben, das ihnen gehörte. Meine Auferstehung war der Triumph aller und die neue Eroberung, die alle von Dem machten, der für alle gestorben war, um Ihnen das Leben zu geben und sie in Meiner eigenen Auferstehung auferstehen zu lassen.

Doch willst du wissen, worin die wahre Auferstehung des Geschöpfs besteht? Nicht am Ende der Tage, sondern während es noch auf Erden lebt: Wer in Meinem Willen lebt. Das Geschöpf ersteht zum Licht auf, und kann sagen: ‚Meine Nacht ist zu Ende.‘ Es ersteht in der Liebe seines Schöpfers auf, auf eine Art, dass für sie nicht mehr die Kälte, der Schnee existiert, sondern sie fühlt das Lächeln des Himmlischen Frühlings. Sie ersteht zur Heiligkeit auf, die die Schwächen in die überstürzte Flucht schlägt, die Armseligkeiten, die Leidenschaften. Sie ersteht zu all dem auf, was Himmel ist. Und wenn sie die Erde betrachtet, den Himmel, die Sonne, dann betrachtet sie diese, um die Werke ihres Schöpfers zu finden, um Gelegenheit zu haben, Ihm Seine Herrlichkeit zu erzählen und Seine lange Geschichte der Liebe...

Deshalb kann, wer in Meinem Wollen lebt, sagen, wie es der Engel zu den frommen Frauen sagte, die zum Grab gingen: ‚Er ist auferstanden, Er ist nicht mehr hier.‘ Wer in Meinem Wollen lebt, der kann dasselbe sagen: ‚Mein Wille ist nicht mehr da, er ist im FIAT auferstanden. Und wenn die Lebensumstände, die Gelegenheiten, die Leiden das Geschöpf umgeben, als ob sie seinen Willen suchten, kann es erwidern: ‚Mein Wille ist auferstanden. Ich habe ihn nicht mehr in meiner Macht. Ich habe im Austausch den Göttlichen Willen, und mit Seinem Licht will ich all das erfüllen, was mich umgibt, die Umstände, Leiden, um ebenso viele göttliche Eroberungen zu machen.‘

Wer in Unserem Wollen lebt, findet das Leben der Akte seines Jesus, und in ihnen fließt ständig Unser tätiger Wille, erobernd und triumphierend, und Er gibt Uns so viel Herrlichkeit, dass der Himmel es nicht fassen kann. Deshalb: Lebe immer in Unserem Wollen. Gehe nie heraus, wenn du Unser Triumph und Unsere Herrlichkeit sein willst.“⁵

⁴ Band 28: 18. Oktober 1930

⁵ Band 36: 20. April 1938